

Weg in die Zukunft

Brühl/ Ketsch. Die Vorbereitung auf eine befriedigende spätere Rolle in der Arbeitswelt kann nicht früh genug beginnen. Einsatzbereitschaft, Verantwortung, Neugier auf Neues und die Fähigkeit zur Kooperation und Kommunikation sind – neben soliden Fachkenntnissen – wichtige Voraussetzungen für Ausbildung und Beruf. Die Marion-Dönhoff-Realschule kooperiert verstärkt mit Ausbildern und Betrieben, der Agentur für Arbeit und den Eltern, um den Heranwachsenden eine optimale Vorbereitung zur Berufsfindung zu bieten.

Und so findet eine Ausbildungs-börse am Mittwoch, 13. November, zwischen 18 und 20 Uhr statt. Diese Plattform findet mit 31 Betrieben, weiterführenden Schulen und anderen Institutionen statt. Die Berufswahl zähle zu den wichtigsten Entscheidungen im Leben eines jungen Menschen. Eine gute berufliche Orientierung im Vorfeld sei deshalb gerade in der heutigen Zeit von besonderer Bedeutung. Für die Schüler der Klassenstufe 9 und der Klassenstufe 8 (G-Niveau) ist die Ausbildungs-börse verpflichtend. *zg*

KURZ NOTIERT

Wir gratulieren! An diesem Mittwoch, 6. November, feiert Gabriele Keidel ihren 80. Geburtstag.

KURZ + BÜNDIG

Geselliger Abend der Angler Brühl. Der Angelsportverein Rohrhof wird am Samstag, 16. November, seinen Familienabend im SVR-Clubhaus feiern. Einlass zu dieser geselligen Veranstaltung wird um 19 Uhr sein. Vorgesehen sind mehrere Ehrungen für Mitglieder und besondere Verdienste um den Verein. „Systematisch wird Spannung aufgebaut, die mit der Bekanntgabe der künftigen Vereinsmeister der Senioren ihren Höhepunkt erreicht. Ein kleines, aber feines Rahmenprogramm wird es ebenfalls geben“, so der Vereinsvorsitzende. *zg*



Die Bilanz der Gemeindebücherei durch deren Chef Christian Sauer fällt durchweg positiv aus – nicht nur, dass die Räume im neuen Glanz erstrahlen, zudem wurde die Lesebegierde, etwa hier bei der Aktion „Heiß auf Lesen“, ganz klar gesteigert. ARCHIBILD: MONTALBANO

Leselust wird stetig geweckt

Gemeindebücherei: Bibliothekschef Christian Sauer zieht eine positive Bilanz des ausklingenden Jahres

Von Ralf Strauch

Brühl. „Wir sind zwar noch immer nicht auf dem Niveau wie vor Corona, aber der Trend weist eindeutig immer weiter nach oben“, fasste der Leiter der Gemeindebücherei Brühl, Christian Sauer, die Bilanz seiner Einrichtung bei der jüngsten Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Kultur, Sport und Partnerschaft zusammen. Durchschnittlich könne man mit knapp über 3000 Ausleihen im Monat eine gute Auslastung der Bibliothek bescheinigen – gleichwohl sei noch Luft nach oben, wurde beim Vergleich mit den Zahlen von vor der Pandemie deutlich. Außerdem fehle in der Statistik der August, in dem die Bücherei wegen verschiedener Bauarbeiten zeitweise geschlossen war.

Sauer informierte, dass im ausklingenden Jahr bislang der März mit 3892 Ausleihen, der Mai (3507) und der Juli (3888) die besonders intensiv genutzten Monate gewesen seien. Bei der Zählung der Besucher – unabhängig von einer Entlehnung von Medien – seien der September (1301), der Juli (1284) und der April (1250) die stärksten Monate gewesen. Das zeigt, dass statistisch jeder

Besucher der Gemeindebücherei diese wieder mit drei entlehnten Medien verlässt. „Wir können damit im Vergleich zum Vorjahr feststellen, dass die Leute wieder verstärkt in die Bücherei kommen und wir zudem viele Neuanmeldungen aufnehmen konnten“, betonte Sauer.

„Die Gemeindebücherei wird weiterhin während des Jahres regelmäßig von Schulklassen, dem Hort und den umliegenden Kindergärten besucht“, bilanzierte Sauer und erklärte auf Nachfrage von Claudia Stauffer (FW), dass dies in der Schilferschule im Vier-Wochen-Takt geschehe. Bei der Jahrschule kämen die Kinder einmal im Jahr in der Bücherei vorbei – „da ist halt der Weg sehr weit“, so Sauer. Allerdings sei die Nachfrage nach den Medienkästen für die jeweiligen Unterrichtsthemen in allen beiden Schulschulen sehr hoch. Tino Dobrotka (AfD) regte dennoch an, auch mehr für die Jahrschule und die Rohrhofsche Besuchsangebote zu machen.

Ulrike Grünig (GLB) und Hans Zell (SPD) informierten sich bei Sauer, wie hoch der sogenannte Book-Tok-Beitrag sei, also der an den Büchern, die auf den Bestelllisten oben stehen. Sauer unterstrich, dass

man sich an diesen Listen orientiere und etwa 60 Bücher dieser empfohlenen Bücher aus den vergangenen Monaten im Bestand habe. Man sei in Brühl also sehr aktuell aufgestellt. „Es hat einige Neuerungen in der Bücherei gegeben und es gibt sie noch weiterhin“, blickte Sauer auf das ausklingende Jahr zurück und auf das kommende voraus. So erfuhren Hans Hufnagel (SPD) auf Nachfrage, dass im April der Umstieg auf die Neuhe 3.0 erfolge solle, die den Nutzern eine ganze Latte an Vorteilen von kundenorientierten Parametern biete, wie Sauer bekräftigte.

Er wies zudem auf die erfolgreichen Kooperationsveranstaltungen mit der Volkshochschule hin. Seit dem Frühjahr würden jeweils in jedem Semester ein Comic- beziehungsweise Mangazirkels und ein Vorlesekurs angeboten. Beide Angebote fänden in der Bücherei statt. Die Plätze beim Zeichenskurs seien so schnell ausgereicht gewesen, dass zwei Wochen später noch ein weiterer angeboten wurde.

Ein Lob aller Sitzungsteilnehmer gab es für die Installation des Treppentiffes in der Bücherei, der in dieser Woche eingeweiht werden soll und im Sinne der Inklusion die Teil-

nahme aller Menschen an dieser Kultureinrichtung ermögliche – „auch wenn es zum Glück nur wenige nutzen müssen, auch wenn es Geld kostet“, wie Stauffer unterstrich. Gleichzeitige fragte sie an, wie viele Erwachsene das Büchereangebot insgesamt nutzen und mit ihren Beiträgen das finanzielle Minus etwas abmildern. Sauer konnte diese Anfrage allerdings spontan nicht datenfähig beantwortet, sondern nur vom Gefühl her: „Auch da geht die Nachfrage meines Frachters nach oben.“ Bürgermeister Dr. Ralf Göck stellte in dem Zusammenhang fest, dass die Gebühren für die Bücherentzucht in abschbarer Zeit nicht angehoben würden – allerdings könne man diese Zusage für 2026 wohl nicht machen.

Sauer drückte schließlich seinen Dank an sein Team aus, das sich regelmäßig sehr engagiert zeige – insbesondere bei der Aktion „Heiß auf Lesen“ (wir berichteten). Gerade bei dieser Aktion, die in Brühl erstmals durchgeführt wurde, sei man von der Nachfrage positiv überrascht worden – es sei eine tolle Werbung für die Bücherei gewesen. Seinem Dank schlossen sich die Ratsmitglieder in ihren Stellungnahmen an.

Geldregen für zwei Vereine

Ausschuss: Sportverein Rohrhof und Tennisclub erhalten einen Zuschuss für Investitionen

Brühl. Gleich zwei Vereine der Gemeinde durften sich in der jüngsten Sitzung des Gemeinderatsausschusses über einen warmen Geldregen aus der kommunalen Kasse freuen. Sowohl der Sportverein Rohrhof als auch der Tennisclub Brühl erhielten die Zusage der Bürgervertreter, aus der Gemeindefinanzierung einen Zuschuss für ihre Investitionen zu erhalten.

Der Sportverein Rohrhof hatte einen Zuschuss für die Anschaffung eines ferngesteuerten Kompaktmähers mit dem insbesondere die Hangflächen auf dem Areal des Kunstrasenplatzes beziehungsweise beim Kleinspielfeld gemäht werden können, beantragt. Die Kosten dafür liegen bei 21.800 Euro. Beim Badischen Sportbund wurde ein Zuschuss für den Erwerb von Pflegegeräten bereits zugesagt, wie SPD-Ratsmitglied und SVR-Vorsitzender Hans Hufnagel informierte.

Da die Flächen des Vereins an der Garten- und Lössstraße sehr groß seien und mehrere Hangflächen innerhalb der umzäunten Anlage zu mähen wären, sei dies mit den bisherigen Geräten nicht weiter möglich, zumal eine erhöhte Unfallgefahr für den Platzwart bestand und der Aufsatzesmäher umzustürzen drohte. Deshalb habe der Sportverein Rohrhof nunmehr einen Kompaktmähers gekauft, bei dem wegen der Fernsteuerung für den Platzwart keine Unfallgefahr mehr bestehe.

Die Ratsmitglieder stimmten der Förderung dieser Anschaffung zu, gut einem Drittel des Betrages, zu, wie es in den Richtlinien vorgegeben ist – damit erhält der Verein 7000 der rund 21.000 Euro als Zuschuss. Gerhard Zirnstein (CDU) betonte, dass mit diesem Geld ein klarer Beitrag

zur Unfallverhütung geleistet werde. Claudia Stauffer (FW) stieß mit ihrer Anfrage, ob es denn bereits eine schriftliche Zusage des Dachverbandes gebe – eine Grundvoraussetzung der Ausschüttung aus dem Topf der kommunalen Fördermittel – mit Wolfgang Gothe (CDU) aneinander. Der meinte, das stehe doch in der Sitzungsvorlage, die man entsprechend lesen müsse. Doch Stauffer wies ihn darauf hin, dass dort nur von einer mündlichen Zusage die Rede sei. Gleichwohl bestätigte Stauffer, dass die Investition sicherlich förderfähig wäre, zumal dieser Verein weitaus weniger Mittel bekomme als etwa der FV Brühl im Sportpark. Hufnagel informierte spontan über die aktuelle schriftliche Bestätigung – damit sind die Voraussetzungen für die Auszahlung gewährleistet.

Peter Frank (GLB) stimmte dem Zuschuss zu, fragte aber an, ob das Gerät auch an andere ausgeliehen werden könnte. Da zeigten sich Hufnagel und Bürgermeister Dr. Ralf Göck aber wenig begeistert, denn dann würde

bei Schäden schnell die Schuldfrage nach der jeweiligen Verantwortlichkeit anstehen. Auch Tino Dobrotka (AfD) stimmte dem Zuschuss zu, „schon allein wegen des Schutzes der Menschen die dort mähen“.

Ebenso einstimmig wurde der Antrag des Tennisclubs gutgeheißen. Laut Verein sei man durch den Ausfall der Pachteinnahmen vom Clubhauswirt finanziell stark eingeschränkt. Daher würden im kommenden Jahr nicht die erforderlichen Mittel zur Verfügung stehen, um die Sandplätze, die jedes Jahr für die Sommersaison aufbereitet werden müssen, instand zu halten.

Die Kosten dafür belaufen sich auf rund 7500 Euro. Die Ratsmitglieder beschlossen, knapp 2300 Euro davon aus der Gemeindefinanzierung als Zuschuss zu übernehmen. Der Verein engagiere sich immer wieder, beispielsweise im Kinderferienprogramm und bei anderen Aktivitäten, über den Vereinszweck hinaus, wurde festgestellt. *ras*

► Kommentar



Der Tennisclub stellte seine Anlage auch immer wieder für Programme wie die die Kooperation „Schule und Verein“ zur Verfügung. ARCHIBILD: ROSE

KOMMENTAR

Ralf Strauch wundert sich über die Forderungen mancher Ratsmitglieder



Vereine werden unterstützt

Vereine sind ein wichtiger Teil der Gesellschaft. In Vereinen werden soziale Kontakte geknüpft, Fähigkeiten erlernt und verbessert sowie Solidarität praktiziert. Soziale Kompetenzen spielen dabei ebenso eine Rolle wie das Einbringen persönlichen Engagements.

Das „Wir“ und das „Miteinander“ stehen in Vereinen stets im Fokus. Egal, ob Jung oder Alt – in Vereinen finden alle eine erfüllende Beschäftigung und Anerkennung. Auch unterschiedliche Nationalitäten werden in Vereinen meist schnell integriert und finden somit besser Anschluss in der Gesellschaft.

Die Finanzierung eines Vereins ist aber meist nicht alleine durch die Mitgliedsbeiträge zu stemmen. Sponsoren sind deshalb ein wichtiger Bestandteil, um das Vereinsleben aufrechtzuerhalten. Das alleine reicht aber auch nicht. Und dann ist die Kommune gefragt. In Brühl gibt es neben der Bereitstellung von Räumlichkeiten auch eine großzügige Vereinsförderlinie. Sie stellt den Gruppen nicht nur alljährlich festgelegte Finanzmittel zur Verfügung, auch bei größeren Investitionen werden rund 30 Prozent der Beträge von der Gemeinde übernommen. Das ist im Vergleich zu anderen Kommunen der Region tatsächlich viel und durchweg großzügig – trotz knapper Kassen. Auch wenn es in Einzelfällen manchmal wenig Geld ist, so ist es insgesamt doch ein großer Betrag.

Da fragt man sich schon, wo die AfD, die ihrer Wahlwerbung mehr Geld für die Verleserbeit gefordert hat, das herholen und wo ausschütten will. Und auch Wolfram Gothes Kassiopeja-Ruf in Doppelkombi als CDU-Gemeinderat und Vorsitzender der Interessengemeinschaft der Vereine in der jüngsten Ausschusssitzung, man solle das nichts einsparen, verwundert.

Denn darüber wird bei den Fraktionen eigentlich nicht nachgedacht. Angesichts der selbstverständlichen Zuwendungen aus dem Gemeindefiskus scheinen diese Forderungen eher Wahlwerbung – für wann auch immer – denn ernst gemeinte politische Forderungen zu sein. Die Gemeindevorteiler – egal ob Verwaltung oder Rat – denken an ihre Vereine und unterstützen sie entsprechend immer wieder gut.

Erzbischof spendet Segen

Ketsch/Brühl. Im christlichen Glauben bestärkt und ermutigt werden bei der Firmung am Sonntag, 10. November, in St. Sebastian 58 Jugendliche aus der Kirchengemeinde Brühl-Rohrhof und Ketsch und zwei Erwachsene. „Was nutzt mir als junger Mensch der Glaube an Gott und die Gemeinschaft der Kirche für mein Leben?“ dieser Frage näher zu kommen haben sie sich in die Vorbereitungszeit zur Firmung eingelassen. Die Treffen dazu wurden von einem jungen Firmteam gestaltet, abwechslungsreich, spannend und vor allem nah am Leben der jungen Menschen.

Mit dem feierlichen Gottesdienst am Sonntag um 10 Uhr in der Ketscher Kirche St. Sebastian spendet Erzbischof Stephan Burger das Sakrament der Firmung mit persönlichen Worten und der Salbung mit Chrisam. In der katholischen Kirche ist die Firmung die Fortführung der Taufe und bildet zusammen mit dieser und der Erstkommunion die Sakramente der christlichen Initiation. Sie wird als Gabe der Kraft des Heiligen Geistes an den Gläubigen verstanden. *mf*

Sie bieten Potenziale zur Krisenbewältigung

Gesundheitsforum: Zum Thema „Schwellenzeiten – Wandelzeiten“

Brühl. Das Brühler Gesundheitsforum lädt zu einem Vortragsabend unter dem Titel „Schwellenzeiten – Wandelzeiten“ mit Sabrina Gundert und dem viele Jahre in Brühl tätigen Mediziner Dr. Axel Sutter an diesem Mittwoch, 6. November, ab 19 Uhr in der Villa Meixner in Brühl ein. Bei dieser Veranstaltung des Gesundheitsforums geht es um heilsame Wege zur Selbstermächtigung. Die Autorin mehrerer Bücher und freiberufliche Dozentin Sabrina Gundert machte zunächst eine erfolgreiche verlaufene Ausbildung für ganzheitliches Coaching und dann eine Weiterbildung zur Singleleiterin für heilsame und gesundheitsförderndes Singen.

Gemeinsam mit dem ehemaligen Brühler Internisten Dr. Axel Sutter wird sie über das Thema „Schwellenzeiten – Wandelzeiten“ sprechen. Dieses Sujet treffe in ganz besonderem Maß den aktuell vorhandenen Zeitgeist.

Viele Menschen befinden sich nach Erkenntnissen der Referenten in einer schwierigen und herausfordernden Verfassung, seien mit eini-

gen Zukunftsängsten, fehlender Hoffnung und gesundheitlichen Herausforderungen konfrontiert.

Der Verlust eines Partners, das Ende der Berufstätigkeit, das Verlassen der Kinder des elterlichen Zuhauses, die Diagnose einer ernsthaften Erkrankung und vieles mehr seien oft Anlass für Krisen in Schwellen- oder Wandelzeiten, aus denen der Weg heraus äußerst beschwerlich sein kann.

Selbstermächtigung bedeute dabei, dass man nochmals genauer hinschauen und erkennen soll, wer eigentlich genau die Fäden im eigenen Leben in der Hand halte, um diese dann in die eigenen Hände zu nehmen.

Dazu kommen müsse, dass man sich dann auch zutraue, diese Fäden zu halten und letztendlich auch zur Tat zu schreiben. *ras/zg*

📌 Karten gibt es zum Preis von 12 Euro an der Rathausporte, Telefon 06202/20030, sowie im Schwetzingen Kundenforum unserer Zeitung, Telefon 06202/20505.